

Projektbeschreibung

Das Mehrfamilienhaus ist am südlichen Siedlungsrand des Gemeindegebietes von Burgdorf geplant. Das Grundstück befindet sich nach geltendem Zonenplan in einer zweigeschossigen Wohn- und Gewerbezone. Laut der geplanten Revision der baurechtlichen Grundordnung von Burgdorf wird das Baugebiet neu als dreigeschossige Mischzone für Wohnen, Arbeiten und Gastgewerbe eingestuft. Diese Mischzone befindet sich am Rande der vorhandenen und geplanten Baustruktur an der Peripherie des Industriegebietes. Sie grenzt gegen Osten an eine Grünzone und den Erholungsraum mit Schachenwald und Emme.

Die Bebauungsstruktur des städtebaulich relevanten Kontextes ist bezüglich Ausrichtung, Form und Höhe der Gebäude sehr heterogen. Die solartechnischen Prämissen fordern eine möglichst optimale Südausrichtung des Gebäudes. Diese Bedingungen bildeten die Grundlage für das Konzept der Überbauung. Das Mehrfamilienhaus wird mit der besonnten Längsseite nach Süden orientiert. Das Konzept sieht noch zwei weitere Bauetappen mit gleichen Gebäudevolumen vor. Die Mehrfamilienhäuser werden versetzt angeordnet und nehmen die Raum bildende Richtung der Lochbachstrasse auf.

Auf der Ostseite der Hauptbauten werden eingeschossige Nebenbauten angeordnet, welche mit ihrer Form und Lage zur Richtung der Erschliessungsräume (Geissrüttweg, Lochbachstrasse) vermitteln. Diese Richtung wird mit der Anordnung einer Baumreihe zusätzlich betont. Zwischen den Gebäuden entstehen differenziert gestaltete Aussenräume mit Gemeinschaftseinrichtungen, Spielplätzen und besonnten Aussensitzplätzen. Diese Aussenräume und die Fusswegverbindungen zur Lochbachstrasse erzeugen eine offene Beziehung zu der angrenzenden Grünzone und dem Naherholungsgebiet. Aus städtebaulicher, aber auch aus ökologischer Sicht wäre eine Realisierung sämtlicher drei Bauetappen wünschenswert.

Das Gebäude verfügt über drei Vollgeschosse mit je einer 4 ½ Zimmer- und einer 5 ½ Zimmerwohnung und ein Dachgeschoss mit zwei 2 ½ Zimmerwohnungen. Die Grundrisse sind mit einer zweibündigen Struktur grosszügig konzipiert, wobei die hauptsächlichen Aufenthaltsräume nach Süden orientiert sind. Der Wasserspeicher für die Solarheizung wurde in der Mitte platziert, damit die maximale Höhe des Gebäudes für den Speicher genutzt werden kann. Nordseitig, hinter dem Wasserspeicher, befindet sich das Treppenhaus. Es ist so geplant, dass in seinem Kern eine Liftanlage eingebaut werden kann. Der Wasserspeicher ist im Treppenhaus auf allen Geschossen für die Bewohner sichtbar. Die 4 ½ - und 5 ½ Zimmerwohnungen verfügen über einen privaten Aussenbereich (Balkone, zusätzlicher Gartenbereich Parterre).

Das symmetrische Satteldach bildet ein wesentliches Merkmal des Gebäudes. Auf der Südseite wird es zur Energiezentrale: die ganze Dachfläche wird mit Sonnenkollektoren eingedeckt. Die Nordseite des Daches wird mit farblich abgestimmten Faserzementplatten eingedeckt. Schlanke Dachränder, Dachvorsprünge und die Form des Daches berücksichtigen die typischen Elemente der örtlichen Bautradition. Die Fassaden werden von einfachen klaren Öffnungen bestimmt. Um eine gute passive Sonnenenergienutzung zu erreichen, wird auf der Südseite ein grosszügiges Öffnungsverhalten gewählt. Das Erdgeschossniveau wurde aus Gründen des Hochwasserschutzes gegenüber dem gewachsenen Terrain erhöht.

Die Materialisierung des Gebäudes ist noch nicht detailliert festgelegt. Das Gebäude wird als Massivbauweise mit einer überdurchschnittlichen Wärmedämmung errichtet. Auch die Fenster weisen sehr hohe Wärmedämmwerte auf. Die Fassade wird mit Ausnahme der Vertikalerschliessung verputzt. Die Balkonzonen und die Brüstungsgeländer der Fenster werden in Metall hergestellt.

Martin Aeschlimann, Architekturbüro Aeschlimann und Willen
Beratung, Planung und Architektur GmbH, Burgdorf